

Sophokles | König Ödipus

Reclam XL | Text und Kontext

Sophokles

König Ödipus

Übersetzung von Kurt Steinmann
Herausgegeben von Mario Leis

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich
mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 630

Zu Sophokles' *König Ödipus* gibt es bei Reclam
– einen *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler* (Nr. 15356)
– *Erläuterungen und Dokumente* (Nr. 16038)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 19236

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck und Bindung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2015

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019236-8

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Texte von Reclam XL sind seiten- und zeilengleich
mit den Texten der Universal-Bibliothek.

Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen
in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form
von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand
mit Pfeilen (↗) verwiesen wird.



Personen

ÖDIPUS

PRIESTER

KREON

CHOR DER ÄLTESTEN VON THEBEN

CHORFÜHRER

TEIRESIAS

IOKASTE

BOTE AUS KORINTH

HIRTE DES LAIOS

DIENER

STUMME PERSONEN:

DIENER

DER FÜHRER DES BLINDEN TEIRESIAS

ANTIGONE

ISMENE

Prologos (1–150). Es ist früher Morgen. Vor dem Palast des Ödipus in Theben. Bejahrte Priester, Jünglinge und Kinder kommen mit bindenumwundenen Öl- und Lorbeerzweigen, legen sie auf die Altäre und setzen sich auf die Stufen. Ödipus tritt aus dem Palast.

ÖDIPUS.

O Kinder! Kadmos', des alten, neuer Stamm! ↗
 Was sitzt ihr flehend mir auf diesen Stufen da,
 mit des Schutzsuchenden Zweigen reich geschmückt, ↗
 indes die Stadt von Weihrauch überquillt,
 zugleich von Bittgesängen und von Schmerzgestöhn? 5
 Dies hielt ich nicht für recht, von Boten, Kinder,
 von andern nur zu hören, und so komm ich selbst
 hierher,
 von allen der Berühmte, Ödipus, genannt.
 Doch, Alter, sag, denn du bist dazu berufen,
 für diese da zu sprechen: Was erfüllt euch das Gemüt? 10
 Ist's Furcht oder ein Begehren? Wollt ich doch
 helfen – in allem! Denn ich wäre herzlos,
 hätte ich Mitleid nicht mit solchem Flehen.

PRIESTER.

Nun, Herrscher meines Landes, Ödipus!
 Du siehst, wie wir, verschieden Alters, an deinen 15
 Altären sitzen: die noch nicht zu weitem
 Fluge stark genug, die vom Alter schwer gezeichnet,
 Priester – ich des Zeus – und die aus Jünglingen
 erkoren; das andere Volk, mit Kränzen reich geschmückt,
 hockt an den Märkten und der Pallas beiden 20
 Tempeln und der weissagenden Asche des Ismenos. ↗
 Denn die Stadt, wie du auch selber siehst, schwankt
 schon zu sehr im Sturmgewoge und kann das Haupt nicht
 mehr erheben
 aus den Schlünden mörderischen Wogenschwalls:

1 **Kadmos**: Gründer der griechischen Stadt Theben | 18 **Zeus**: der oberste griechische Gott | 20 **Pallas**: Beiname der griechischen Göttin Athena

hinsiechend in den fruchtumschließenden Blütenkelchen
 des Landes, 25
 hinsiechend in den Herden weidender Rinder und
 Geburten,
 unfruchtbaren, der Frauen; und dazu sprengte der
 feuertragende
 Gott heran und quält – die Pest, die urverhasste – die Stadt,
 wodurch sich leert das Haus des Kadmos und der
 schwarze
 Hades mit Gestöhn und Klagerufen reich sich füllt. 30
 Nun für göttergleich zwar achten wir dich nicht,
 nicht ich, nicht diese Kinder, die wir an diesem Herde
 sitzen,
 doch für der Männer Ersten in des Lebens
 Wechselfällen und in den Begegnungen mit Göttern:
 Kamst du doch in Kadmos' Stadt und erlötest uns 35
 vom Zoll, den wir der gnadenlosen Sängerin entrichteten,
 und dies, obwohl von unsrer Seite du kein weiteres Wissen
 hattest,
 keine genaue Kunde, sondern mit Beistand eines Gottes,
 so sagt und denkt man, habest du das Leben uns
 aufgerichtet.
 Drum auch jetzt, o in den Augen aller stärkstes Haupt des
 Ödipus! 40
 Wir alle hier wenden uns an dich und flehn dich an:
 Einen Schutz find uns, ob du ihn von einem der Götter,
 einen Spruch vernehmend, ob du ihn von irgendeinem
 Manne weißt.
 Seh ich doch bei den Bewährten auch erteilen
 Rat ganz besonders lebendig wirken. 45
 Komm, o Bester du der Sterblichen, richte wieder auf die
 Stadt!
 Komm, sei auf der Hut; denn dich nennt heute dieses
 Land den Retter, deiner frühen Tatkraft wegen.
 Wollen nie wir deiner Herrschaft so gedenken,
 dass wir durch sie hochkamen und später wieder fielen,
 nein, zu sicherem Stande richte wieder auf die Stadt! 51

27f. **der feuertragende Gott:** die Pest | 30 **Hades:** die Unterwelt |
 35 **Kadmos' Stadt:** Theben

Mit günstigem Vogelflug brachtest du uns ja auch
damals das Heil: Sei auch jetzt der Gleiche!

Denn willst du über dieses Land regieren, so wie du jetzt
die Macht hast:

über ein männerreiches dann ist's schöner als über ein ödes
Macht zu haben. 55

Nichts taugen weder Turm noch Schiff,
wenn leer sie sind und nicht Männer drinnen mit dir
wohnen.

ÖDIPUS.

O arme Kinder! Mir Bekanntes, nicht Unbekanntes
erflehend seid ihr hergekommen. Denn ich weiß gut:
krank seid ihr alle; aber krankt ihr auch – wie ich 60
ist keiner unter euch, der gleichermaßen krankte.

Denn euer Schmerz geht je auf einen einzigen
nur für sich allein und keinen andern, meine
Seele aber stöhnt um die Stadt und mich und dich zugleich.
Drum weckt ihr mich auch nicht aus Schlafes Schlummer
auf, 65

nein, wisst: schon viel hab ich geweint,
und viele Wege bin ich gegangen auf meines Denkens
sorgenreicher Irrfahrt.

Was ich aber, mit Umsicht, einzig als Heilung finden
konnte,

das hab ich unternommen: Menoikeus' Sohn,
Kreon, den eignen Schwager, entsandte ich nämlich 70
zu Phoibos' pythischen Häusern, dass er dort erkunde, was
ich tun, was sprechen soll, diese Stadt zu retten.

Und schon erfüllt mich der heutige Tag, gemessen an der
verflossnen Zeit,

mit Sorge, wie's ihm wohl ergeht; denn ungebührlich lang
ist er schon fort, weit über die erlaubte Zeit. 75

Doch kommt er, dann wäre ich verworfen,
tät ich nicht alles, was auch enthüllen mag der Gott.

PRIESTER.

Nun, zur rechten Zeit sprachst du von ihm: Gerade
geben mir diese Zeichen, Kreon schreite dort heran.

71 **Phoibos' pythischen Häusern:** Apollons Orakelstätte in Delphi

ÖDIPUS.

O Herr Apollon! Käm er doch mit einem
rettenden Geschick, strahlend – wie sein Auge! 80

PRIESTER.

Gut gelaunt ist er, wie's scheint; denn sonst käm er
nicht,

↗ das Haupt so reich bekränzt mit fruchtreichem Lorbeer.

ÖDIPUS.

Gleich werden wir es wissen! Denn er ist so nah, dass er
uns hört.

Herr, mein Schwager, des Menoikeus Sohn! 85
Welch einen Spruch des Gottes bringst du uns zurück?
(*Kreon ist herangekommen.*)

KREON.

↗ Vortrefflichen! Denn auch das Schwerlastende, mein ich,
wenn gut es endet, kann ganz zum Glück sich wenden.

ÖDIPUS.

Wie aber *ist* das Wort? Denn weder zuversichtlich
noch voreilig in Furcht bin ich jetzt nach dem, was du
gesagt. 90

KREON.

Wenn du's im Beisein dieser da vernehmen willst,
ich bin bereit zu reden – oder auch hineinzugehn.

ÖDIPUS.

Vor allen sprich! Denn am Schmerz um diese
trag ich schwerer als an der Sorge um das eigne Leben.

KREON.

So will ich sagen, was ich von dem Gott gehört: 95
Es befiehlt uns Phoibos klar, der Herr,
des Landes Schandfleck, als auf diesem Erdenstück
genährt, hinauszujagen, nicht bis unheilbar er wird, ihn
fortzunähren.

ÖDIPUS.

Durch welche Reinigung? Wie können wir ihn tilgen?

KREON.

Durch Ächtung oder Sühne, die Tod mit Tod vergilt, 100
da dieses Blut sturmgleich erschüttere die Stadt.

80 **Apollon:** griechischer Orakelgott | 96 **Phoibos:** Phoibos und Loxias sind Beinamen des Apollon.

ÖDIPUS.

Und welchen Mannes Schicksal zeigt er hiermit an?

KREON.

Es war uns, Herr, Laios einst Führer
dieses Landes, eh du Lotse wurdest dieser Stadt.

ÖDIPUS.

Ich weiß es wohl, vom Hören, denn gesehen habe ich
ihn nie. 105

KREON.

Da dieser starb, gebietet jetzt der Gott uns klar,
die Mörder, wer sie auch sei'n, zu strafen mit der Hand.

ÖDIPUS.

Doch wo auf Erden sind die? Wo wird zu finden sein
die Fährte, schwierig auszudeuten, dieser alten Schuld?

KREON.

In diesem Lande, sagte er. Was man erforscht, 110
das lässt sich fangen, doch es entrinnt, was man
versäumt.

ÖDIPUS.

War es im Hause oder war's im Freien oder in einem
fremden Land, dass Laios fiel durch diesen Mord?

KREON.

Das Orakel zu befragen, wie er sagte, fuhr er weg, 114
und kehrte nicht mehr heim, nachdem er aufgebrochen.

ÖDIPUS.

Und auch kein Bote, kein Begleiter seiner Fahrt
sah es, von dem Brauchbares einer hätte erfahren können?

KREON.

Nein, denn sie starben, bis auf einen, der schreckerfüllt
geflohen war
und von dem, was er gesehen, nichts bis auf eins bestimmt
zu sagen wusste.

ÖDIPUS.

Was war das? Denn eines kann wohl vielem auf die Spur
verhelfen, 120
ergreift unser Verdacht nur den geringsten Anhaltspunkt.

KREON.

Räuber, sprach er, die auf sie trafen, erschlugen ihn,
nicht mit einer Kraft allein, nein, vielen Händen.

ÖDIPUS.

Wie wär der Räuber, hätt man's nicht mit Geld
von hier ins Werk gesetzt, zu solcher Tollkühnheit
geschritten?

125

KREON.

So dachte jeder. Doch, als Laios umgekommen,
stand keiner helfend auf in diesen Übeln.

ÖDIPUS.

Welches Übel stand im Weg, da so die Herrschaft
gefallen war, und hinderte, diesem auf den Grund zu
gehn?

KREON.

Die Rätselsängerin, die Sphinx, brachte uns dazu, was im
Verborgnen lag, 130
zu lassen, nur auf das Nächstliegende zu schaun.

ÖDIPUS.

Nun denn, von neuem werd ich, abermals, das Dunkel
lichten.

Denn recht hat Phoibos, recht hast du
zugunsten des Verstorbnen diese Sorge aufgewandt:
Drum werdet ihr, wie billig, auch mich als Kampfgefährten
sehn, 135
der diesem Land Genugtuung verschaffen wird wie auch
dem Gott.

Denn nicht für ferne Anverwandte nur,
nein, selbst von mir selber will ich zerstreuen diesen
Gräuel.

Denn wer's auch war, der ihn erschlug, er wird vielleicht
an mir sich auch mit solcher Hand vergreifen wollen. 140
Leist ich jenem also Hilfe, nütze ich mir selbst.
Doch, Kinder, erhebt euch ungesäumt von diesen
Stufen

und nehmt mit euch hinweg dies Bittgezweig!
Ein andrer sammle Kadmos' Volk hierher,

will ich doch alles tun! Entweder glücklich 145
 mit dem Gott wird man uns sehen – oder zerstört am
 Boden.

PRIESTER.

Ihr Kinder, stehn wir auf! Denn um dessentwillen
 ja sind wir hergekommen, was dieser Mann uns ungefragt
 verheißt.

Und möge Phoibos, der gesandt hat diese Sprüche, ebenso
 als Retter kommen und als Heiler dieser Not! 150
*(Die Bittflehenden ziehen ab, Ödipus und Kreon gehen in den
 Palast.)*

*Parodos (151–215). Der fünfzehnköpfige Chor thebanischer
 Greise zieht in die Orchestra ein. Er repräsentiert die Stadt, die
 ihre Not beklagt und die Götter um Errettung anfleht.*

CHOR.

O des Zeus süß klingende Stimme, wer bist du, [Str.
 die von der goldreichen ↗
 Pytho du kamst zur strahlenden
 Thebe? Ausgespannt bin ich, im furchtsamen Sinn
 vor Angst zitternd,
 helfender, delischer Paian,
 ehrfürchtig bangend vor dir, 155
 oder im kreisenden Laufe der Zeiten wieder erwachte
 Schuld von uns du eintreiben wirst.
 Sag es mir, o Kind der goldenen Hoffnung,
 unsterbliche Stimme!

Dich zuerst, Tochter des Zeus, ruf ich, [Gegenstr.
 unsterbliche Athena,
 und die Hüterin des Landes, die Schwester 160
 Artemis, die den kreisrunden, des Marktes Thron,
 den ruhmreichen, besitzt,
 und Phoibos, den sicheren Schützen – ioh! –
 ihr drei Todbannenden, erscheint mir!

154 **delischer Paian**: Götterarzt | 159 **Athena**: griechische Göttin der
 Bildung und der Weisheit | 161 **Artemis**: Zwillingsschwester des Gottes
 Apollon; Göttin der Jagd und der Natur sowie der Geburt

Wenn ihr je auch zur Abwehr früheren Unheils,
 das sich gegen die Stadt erhob, 165
 aus dem Lande geschafft habt die Flamme des Leids,
 so kommt auch jetzt!

O weh! Denn zahllos trage ich [Str.
 Leiden: Krank ist mir das ganze
 Volk, und nicht zur Hand des Denkens Schwert, 170
 damit sich zu wehren. Denn weder reifen
 des herrlichen Landes Früchte noch tauchen
 bei ihren Geburten
 aus qualvollen
 Schmerzen empor die Frauen;
 doch einen zum an-
 dern kannst du sehen gleich gut befiederten Vögeln, 175
 jähler als unwiderstehliches Feuer losfliegen
 dem Strande zu des abenddunklen Gottes.

Zahllos die Toten; die Stadt stirbt hin. [Gegenstr.
 Und unbetrauert liegen ihre Söhne 180
 am Boden, todverbreitend, unbeweint.
 Gattinnen dabei und ergraute Mütter,
 am Strand der Altäre, von hier und von dort,
 in unseligen Drangsalen Beschirmung
 erflehend, erheben dazu ihr Wehgeschrei. 185
 Und Bittgesang flammt
 auf, von stöhnender Klage begleitet.
 Davor, o goldene Tochter des Zeus,
 sende holdblickende Abwehr:

dass Ares, der rasende, der [Str.
 jetzt ohne Schilde aus Erz 191
 mich brennt, angreifend von Wehgeschrei umbrandet,
 rückeilenden Laufes den Rücken kehre den Grenzen
 der Heimat, sei's hin zur großen
 Kammer Amphitrites, 195
 sei's zum thrakischen Wogenschwall

177 **des abenddunklen Gottes:** Hades | 188 **o goldene Tochter des Zeus:** Athena | 190 **Ares:** der Kriegsgott | 196 **thrakischen Wogenschwall:** das Schwarze Meer

ohne gastliche Ufer zum Ankern.
 Denn er vollendet's: Wenn die Nacht etwas schont,
 fällt es der Tag an.
 Diesen, o du, der mächtig über 200
 die feuertragenden Blitze waltet:
 o Zeus, Vater, vernichte mit deinem Strahl!

Lykeios! Herr! und deine Ge- [Gegenstr.
 schosse, von goldgeflochtenen Sehnen
 wollt ich, die unentrinnbaren, blitzen sehen, 205
 mir zu helfen, mich zu schützen, und auch die feurigen,
 der Artemis Lichter, mit denen sie
 Lykiens Berge durchstürmt, ↗
 und den mit dem goldenen Kopfband rufe ich an,
 des Name mit diesem Lande verbunden, 210
 den Weingesichtigen, Bakchos, den Umjubelten,
 der Mänaden Gefährten,
 zu kommen, singend
 mit hell leuchtender
 Fackel, über ihn, der ehrlos ist unter den Göttern, den
Gott. 215

1. *Epeisodion* (216–462). *Ödipus verlässt den Palast und wendet sich an den Chor.*

ÖDIPUS.

Du flehst! Doch worum du flehst – wenn du meine Worte
 hören, sie annehmen und in der Krankheit helfen willst:
 du fändest Abwehr und Erleichterung von den Übeln.
 Ich spreche sie, da fremd mir diese Sache,
 fremd die Tat. Denn nicht weit käme ich bei meiner 220
 Forschung, allein, ohne den geringsten Fingerzeig.
 Nun aber – da später erst ich Bürger unter Bürgern
wurde –
 gebiet ich euch Kadmeern allen dies:
 Wer irgend unter euch von Laios, dem Sohn des Labdakos,

203 **Lykeios**: Beiname Apollons | 209 **den mit dem goldenen Kopfband**: Dionysos, den Gott des Weines, des Rausches und der Fruchtbarkeit | 211 **Bakchos**: Beiname für Dionysos | 212 **Mänaden**: Begleiterinnen des Dionysos | 215 **der ehrlos ist unter den Göttern, den Gott**: Ares, der Kriegsgott

Genaues weiß, durch welchen Mann den Tod er fand, 225
 den fordre ich auf, mir alles anzuzeigen.
 Und fürchtet er, die Beschuldigung heraufzuholen
 selbst gegen sich selber – erleiden wird er weiter
 Unerbittliches nicht, aus dem Land nur geht er, unversehrt.
 Kennt jemand aber einen andern, auch aus einem andern
 Lande, 230
 als den Mörder, so schweig er nicht; denn die
 Belohnung zahle ich, und auch der Dank kommt noch
 dazu.
 Hingegen, wenn ihr schweigt, wenn irgendeiner – aus
 Furcht –
 von einem Freund wegschiebt dieses mein Gebot oder von
 sich selbst,
 was dann ich tue, das sollt ihr von mir hören. 235
 Diesen Mann – so gebiete ich – wer er auch sei, soll aus
 diesem
 Lande, wo ich Macht und Thron besitze,
 weder aufnehmen noch ansprechen irgendeiner,
 nicht an Gebeten zu den Göttern oder Opfern
 ihn zum Teilnehmer machen und kein geweihtes Wasser
 reichen: 240
 Nein, aus den Häusern sollt ihr all ihn stoßen, da dieser
 uns die Befleckung ist, wie der Götterspruch,
 der pythische, mir soeben hat enthüllt.
 Ich also will auf solche Weise für den Gott
 wie für den toten Mann zum Waffenbruder werden. 245
 Ich wünsche aber dem, der es getan, ob er
 allein und im Verborgnen, ob er mit mehreren im Bund,
 dass er, der Elende, elend aufreibe sein verfehltes Leben.
 Und wünsch auf mich herab – wär in meinen Häusern
 Herdgenosse er und ich wüsste drum – 250
 zu leiden, was ich auf jene eben hab herabgeflucht.
 Euch aber trag ich all dies zu erfüllen auf,
 für mich, den Gott und dieses
 Land, das fruchtlos so und gottvergessen siecht.
 Denn wäre auch die Sache nicht von Gott uns auferlegt,

so ungesühnt hättet ihr sie nicht versäumen dürfen, 256
 da euer bester Mann und König umgekommen,
 nein, an euch lag's nachzuforschen! Doch jetzt, da sich's
 ergab,

dass ich die Herrschaft habe, die jener früher hatte,
 sein Bett auch habe und seine Frau, von ihm und mir
 besät, 260

und gemeinsamer Kinder Stamm – wäre ihm nicht ↗
 verunglückt

das Geschlecht – uns herangewachsen wäre;
 doch nun sprang das Schicksal nieder auf sein Haupt:
 Deshalb werde ich diesen Kampf wie für meinen eignen
 Vater

kämpfen und aufs Ganze gehn 265

bei meiner Suche, den Täter dieses Mords zu fassen,
 für ihn, den Sohn des Labdakos, der von Polydor
 abstammt,

dem frühren Kadmos und Agenor auch aus alter Zeit.

Denen aber, die sich dem verweigern, wünsche ich:
 die Götter mögen ihnen weder irgend Saaten aus der Erde
 sprießen lassen 270

noch von den Frauen Kinder, nein, im jetzigen
 Verhängnis sollen sie verderben, sogar in noch
 verhassterem als diesem!

Uns, den andern Kadmeern aber, die mit diesem
 einverstanden, seien die Kampfgenossin Dike ↗
 und alle Götter hilfreich zur Seite immerdar! 275

CHORFÜHRER.

So wie du mich mit diesem Fluch gebannt, so red ich, Herr.
 Nun, ich mordete nicht, und nicht kann ich den Mörder
 zeigen. Jene Frage – an dem, der sie gesandt hat,
 an Phoibos lag es, dies zu sagen, wer auch immer der
 Täter ist.

ÖDIPUS.

Du sagst das Rechte! Aber Götter zwingen, 280
 zu dem, was sie nicht wollen, das vermöchte kein einz'ger
 Mensch.

CHORFÜHRER.

Ein Zweites noch nach diesem könnt ich sagen, das mir
richtig scheint.

ÖDIPUS.

Und wär's ein Drittes, unterlasse nicht, es auszusprechen!

CHORFÜHRER.

Ich weiß, Phoibos, dem Herrn, an Seherkraft
fast ebenbürtig ist der Herr Teiresias. Von dem könnt's
einer, 285
der dies untersucht, o Herr, am deutlichsten erfahren.

ÖDIPUS.

Auch dies versäumt' ich nicht, nein, hab's ins Werk
gesetzt.

So sandte ich, wie Kreon riet, zwei Boten
nach ihm aus. Dass er nicht längst schon hier ist, wundert
mich.

CHORFÜHRER.

Gewiss! Der Rest ist nur Gemunkel, taub und alt. 290

ÖDIPUS.

Wie lautet's? Denn ich seh auf jedes Wort!

CHORFÜHRER.

Ermordet hätten ihn, so hieß es, irgendwelche Wanderer.

ÖDIPUS.

Auch ich hab es gehört, nur den, der's sah, sieht keiner.

CHORFÜHRER.

Doch hat er nur eine Spur von Furcht und
hört er deine Flüche, so wird er ihnen, so wie sie sind,
nicht trotzen. 295

ÖDIPUS.

Wem vor der Tat nicht graut, den schreckt auch kein
Wort.

CHORFÜHRER.

Nun, einen gibt's, ihn zu entlarven. Diese bringen
den göttlichen, den Seher, schon hierher, dem
die Wahrheit eingeboren ist als einzigem der Menschen.
(*Teiresias erscheint, von einem Knaben geführt und den zwei
Boten des Ödipus begleitet.*)

ÖDIPUS.

O der du alles begreifst, Teiresias, Sagbares, 300
 Unsagbares, Himmlisches und auf Erden Wandelndes,
 die Stadt – erblickst du sie auch nicht, so weißt du doch,
 wie sehr mit Krankheit sie behaftet ist, vor der wir nur
 in dir, Herr, den Beschützer und den Retter finden.
 Denn Phoibos – wenn du's nicht schon hörtest von den
 Boten – 305
 sandte, da wir zu ihm gesandt, als Antwort uns zurück,
 es könne

Erlösung von dieser Krankheit kommen nur,
 wenn wir des Laios Mörder klar aufspürten,
 sie dann töteten oder als Flüchtlinge aus dem Lande
 jagten.

Verweige du nun nicht der Vögel Spruch 310 ↗
 noch was du sonst an Wegen kennst der Seherkunst,
 errette du dich selber und die Stadt, errette mich,
 errette uns von all der Befleckung durch den Toten!
 In deiner Hand sind wir. Dass helfe ein Mann,
 mit allem, was er hat und kann, ist schönste Müh. 315

TEIRESIAS.

Weh, wehe, Klarsehn: Wie furchtbar, wo es nicht
 nützt dem Klarsehenden! Das war mir wohl bewusst,
 doch habe ich's vergessen, sonst wär ich nicht hierher
 gekommen.

ÖDIPUS.

Was ist? Wie mutlos du zu uns getreten bist!

TEIRESIAS.

Lass mich nach Hause! Am leichtesten wirst du das
 Deine 320
 und ich das Meine zu Ende tragen, wenn du mir
 gehorchst.

ÖDIPUS.

Nicht nach Recht und Brauch sprachst du und nicht
 gewogen dieser
 Stadt, die dich genährt, dass du ihr verweigerst diesen
 Spruch.

TEIRESIAS.

Seh ich doch, wie auch dir dein Wort nicht zum Heil
ausschlägt! Dass dasselbe nicht auch mir geschehe ... 325

ÖDIPUS.

Nein, bei den Göttern, wenn du klarsiehst, so wende dich
nicht ab,
denn alle liegen flehend wir dir hier zu Füßen!

TEIRESIAS.

Ihr alle seht ja nicht ... Doch ich, nein, nie
enthüll ich meine – nicht zu sagen deine – Übel!

ÖDIPUS.

Was sagst du? Du weißt und willst nicht reden, hast
vor, 330
uns preiszugeben und die Stadt zugrund zu richten?

TEIRESIAS.

Ich will mich selbst und dich nicht quälen. Wozu dein
vergebliches Verhör? Du erfährst es nicht von mir.

ÖDIPUS.

Wirst du nicht, Schlechtestester der Schlechten – denn eines
Steins
Natur selbst brächtest du zum Kochen – endlich reden?
So unerweichlich, unerbittlich zeigst du dich? 336

TEIRESIAS.

Du geißelst meine Art, doch deine, die mit dir
zusammen wohnt, die hast du nicht erkannt, und tadelst
mich!

ÖDIPUS.

Wer geriete nicht in Zorn, wenn er solche Reden
hört, mit denen jetzt du diese Stadt entehrst? 340

TEIRESIAS.

Kommen wird es von allein, deck ich's auch mit
Schweigen zu.

ÖDIPUS.

So musst du mir, was kommen wird, auch sagen!

TEIRESIAS.

Ich möchte nichts mehr sagen. Tobe, wenn du willst,
darob im Zorn, und sei er noch so grimmig!

ÖDIPUS.

O ja! Und auslassen werd ich nichts in meinem Zorn
 von dem, 345
 was mir da dämmert. Wisse denn, mir scheint,
 du hast die Tat mitausgeheckt, sie mitverübt, nur dass
 du nicht mit Händen mordetest – doch hättest du das
 Augenlicht,
 die Tat auch, sagt' ich, stammt von dir allein!

TEIRESIAS.

Wirklich? Ich fordere dich auf, bei dem Gebot, 350
 das vorhin du verkündet hast, zu bleiben und vom
 heutigen Tage an nicht diese hier mehr anzureden noch
 auch mich:
 Denn dieses Landes heillosen Besudler bist du!

ÖDIPUS.

So schamlos schleuderst du heraus dies 354
 Wort? Und wie glaubst du, der Strafe dafür zu entrinnen?

TEIRESIAS.

Ich bin entronnen! Näh' ich doch in mir die Kraft der
 Wahrheit.

ÖDIPUS.

Von wem belehrt? Sicher nicht von deiner Kunst!

TEIRESIAS.

Von dir! Du zwangst mich, wider Willen ja zu reden.

ÖDIPUS.

Welch Wort? Sag's nochmals, damit ich's besser fasse!

TEIRESIAS.

Hast du's denn vorher nicht begriffen? Oder suchst du
 mich mit deinen Worten herauszufordern? 360

ÖDIPUS.

Nicht so, dass ich sagen könnte: Ich verstand's. So
 wiederhol es denn!

TEIRESIAS.

Des Mannes Mörder, den du suchst, sag ich, bist du!

ÖDIPUS.

Nicht dir zur Freude sagst du diesen Gräuel ein zweites
 Mal!

TEIRESIAS.

Soll ich noch andres sagen, dass du dich noch mehr
erzürnst?

364

ÖDIPUS.

So viel du willst! In den Wind wird es gesprochen sein!

TEIRESIAS.

Ahnungslos, sag ich, verkehrst mit deinen Nächsten du
in Schimpf und Schande und siehst nicht, wie tief du
steckst im Übel!

ÖDIPUS.

Du meinst, du könntest fröhlich stets so weiterreden?

TEIRESIAS.

Ja, sofern es noch eine Kraft der Wahrheit gibt.

ÖDIPUS.

Sie gibt's, nur nicht in dir! In dir ist diese nicht, da
blind du bist an Ohren, Geist und Augen.

370

TEIRESIAS.

Und du unselig! Denn du verhöhnst an mir, was
jeder unter diesen an dir verhöhnen wird – und nur zu
bald!

ÖDIPUS.

Aus einer einzigen Nacht nur nährst du dich, so dass du
weder mir
noch einem andern, der das Licht sieht, jemals schaden
kannst.

375

TEIRESIAS.

Es ist auch nicht dein Los, durch mich zu fallen, denn
Apollon ist genug, dem daran liegt, dies auszuführen.

ÖDIPUS.

Sind das des Kreon oder deine Erfindungen?

TEIRESIAS.

Kreon ist dir kein Unheil, sondern du dir selbst.

ÖDIPUS.

O Reichtum, Königsmacht und Können, alles Können
weit überragend im eiferreichen Leben!
Welch großer Neid wird nicht bei euch gehegt,
wenn dieser Herrschaft wegen, die die Stadt

381

als Gabe, nicht gefordert, in die Hand mir gab –
wenn ihretwegen Kreon, der Getreue, der Freund seit
Anbeginn, 385
heimlich mich beschleicht und hinauszuerwerfen trachtet,
und heimtückisch solch einen Scharlatan vorschiebt und
Ränkeschmied,
den listigen Bettelpriester, der für den Gewinn
nur Augen hat, doch blind ist in der Kunst! 389
Denn komm, sag an: Wo hast du als Seher dich bewährt?
Warum hast du, als die Sprüchespinnerin hier war, die
hündische,
für diese Bürger hier kein erlösend Wort gesprochen?
Das Rätsel freilich – es stand nicht in jedes hergelaufenen
Mannes Macht, es auszudeuten, nein, Seherkunst tat Not:
Da zeigte es sich klar, dass nicht von Vögeln du sie
hast 395
noch von der Götter einem als Erkenntnis. Doch da kam
ich daher,
der nichts wissende Ödipus, und machte ihr ein Ende,
weil mit Verstand ich's traf, von Vögeln nicht belehrt!
Und den versuchst du nun hinauszuerwerfen, meinend,
dem Thron der Kreontiner dann ganz nah zu stehn. 400
Voll Reue, denk ich, wirst du wie er, der dazu angestiftet,
vertreiben den »Befleckten«! Säh ich nicht, dass du ein
Greis
bist, leidend müsstest du erfahren so schlimme Übel, wie
du sie planst.

CHORFÜHRER.

Uns scheinen, wenn wir sie vergleichen, seine Worte
im Zorn gesagt wie auch die deinen, Ödipus. 405
Derlei aber braucht es nicht, nein, wie wir den Spruch
des Gottes am besten lösen, darauf gilt's zu achten!

TEIRESIAS.

Du bist der Herrscher, doch gelte wenigstens das gleiche
Recht,
in gleicher Länge zu erwidern; dazu hab auch ich die
Macht.

↗ Denn nicht dir leb ich als Diener, nein, dem Loxias, 410
 und werde drum auch nicht als Kreons Schützling in den
 Listen stehn.

Ich sage dir, da du auch meine Blindheit hast verhöhnt:
 Du hast zwar Augen und siehst doch nicht, wie tief du
 steckst im Übel,
 nicht, wo du wohnst, und nicht, mit wem du haust.
 Weißt du, von wem du stammst? Ahnungslos bist du ein
 Feind 415

den Deinigen da unten und oben auf der Erde,
 und doppelt treffend jagt dich einst aus diesem Land
 furchtbaren Fußes der Mutter und deines Vaters Fluch,
 dich, der jetzt noch volle Sehkraft hat, doch dann nur
 Dunkel sieht.

Und deines Geschreis, welcher Hafen wird nicht
 voll sein, 420
 welcher? Wird nicht der Kithairon davon widerhallen
 bald,

wenn du die Ehe hast erkannt, in die du – hafenlos
 dem Hause – eingefahren bist nach guter Fahrt?
 Der andern Übel Fülle auch gewahrst du nicht,
 die gleich dich stellen werden dir selbst und deinen
 Kindern. 425

Darum bewirf du Kreon nur und meinen Mund
 mit Kot! Denn unter Sterblichen ist keiner, der schlimmer
 als du wird ausgerottet werden je!

ÖDIPUS.

Ist's denn auszuhalten, das von dem zu hören? 429
 In dein Verderben! Und zwar rasch! Wirst du nicht wieder
 zurück dich wenden, weg von diesem Haus, und gehn?

TEIRESIAS.

Ich wäre nicht gekommen, wenn nicht *du* mich riefst!

ÖDIPUS.

Ich wusste wahrlich nicht, dass Närrisches du schwatzen
 würdest, sonst
 hätt ich nicht in solcher Hast zu meinen Häusern dich
 geholt.

410 **Loxias**: Beiname Apollons | 421 **Kithairon**: Gebirge, in dem
 Ödipus ausgesetzt wurde | 422 **hafenlos**: unheilvoll

TEIRESIAS.

So bin ich von Geburt: wie dir scheint, 435
 ein Narr, in den Augen der Eltern aber, die dich zeugten,
 ein kluger Mann.

ÖDIPUS.

Wie, welchen Eltern? Bleib! Wer hat mich gezeugt?

TEIRESIAS.

Der heutige Tag wird zeugen dich – und auch vernichten!

ÖDIPUS.

Wie alles du zu rätselhaft und dunkel sagst! 439

TEIRESIAS.

Bist demnach du der Beste nicht, um dies herauszufinden? ↗

ÖDIPUS.

Verhöhne nur, worin du groß mich finden wirst!

TEIRESIAS.

Gerade dieser Erfolg indes hat dich vernichtet.

ÖDIPUS.

Doch hab ich diese Stadt gerettet, so kümmert es mich
 nicht.

TEIRESIAS.

So geh ich denn, und du, Knabe, bring mich fort!

ÖDIPUS.

Ja, bring er dich fort, denn hier bist du im Weg 445
 und lästig! Pack dich, und du kannst nicht weiter
 quälen!

TEIRESIAS.

Ich werde gehn, wenn ich gesagt, weshalb ich kam,
 furchtlos
 vor deinem Angesicht; denn nirgends wirst du mich
 vernichten.

Ich sag dir aber, dieser Mann, den lang
 du suchst, drohend und ausrufend den Mord 450
 an Laios: der Mann ist hier,
 ein Fremder, meint man, zugezogen, doch dann wird
 als gebürtiger Thebaner er entpuppen sich und nicht sich
 freun
 der Wandlung; blind statt sehend,